

Eden Hotel
schönstes Hotel Wiesbadens

Neroberg Schönster Punkt
Wiesbadens
Täglich nachmittags Konzert

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Besuchspreis: für einen Monat 1.5 R. M., für Selbstabholer, frei Haus 2.00 R. M.
Einselne Nummer mit der Kurhauptliste R. Pfg. 15, mit der Tagesfremdenliste
und dem Kurhausprogramm R. Pfg. 10

In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezüher keinen
Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 34 mm breite Petitzeile R. Pfg. 20,
die 60 mm breite Reklamezeile R. Pfg. 40, die 84 mm breite Reklamezeile
R. Pfg. 50 u. 80, Finanz-, Vergnügungs- u. auswärtige Anzeigen R. Pfg. 25, 60, 70 u.
R. M. 1,-. Für Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine
Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags.

Inseraten-Werbung: Generalvertreter Carl Weber, Nerobergstrasse 15, Fernruf 257 04
Schrift- und Geschäftsleitung: Fernsprecher Nummer 236 90.

Nr. 312.

Mittwoch, 7. November 1928.

62. Jahrgang.

Kunstabende in Wiesbaden.

Symphoniekonzert im Kurhaus.

Dem Gedenken von Felix Mendelssohn-Bartholdy, der am 4. November 1847 (nicht — wie auf dem Programm verzeichnet — 1848) zu früh für die musikalische Welt, erst 38-jährig, starb, fand am Montag im Kurhaus ein Symphoniekonzert im Abonnement statt, in dem nur Werke dieses Meisters zum Vortrag kamen. Mit der heute noch frisch und ursprünglich anmutenden Ouvertüre zum „Sommertraum“ wurde begonnen. Mendelssohn hat dieses Werk bekanntlich im Alter von 17 Jahren geschrieben, also in einem Alter, in dem sich für gewöhnlich die Kompositionsbedürfnisse noch mit den ersten Handgriffen ablagen. Die Ouvertüre würde allein genügen, den Namen ihres Schöpfers der Nachwelt zu erhalten. Als zweites Orchesterstück erklang dann später die Symphonie in A-moll, ein Werk, in dem echte romantische Stimmung herrscht und das von dem überlegenen Können, der meisterhaften formalen Gestaltungskraft und quellender Phantasie in eindringlichster Weise Kunde gibt.

Das Kurorchester und Herrn Schurichts beschwingte Leitung brachte beide Werke zu klangschöner und klangfreudiger Wiedergabe. — Im Mittelpunkt der Darbietungen stand das Klavierkonzert in G-moll op. 25, ein Werk, das, so ganz aus der Natur des Instrumentes herausgewachsen, einem fingergewandten Pianisten ein reiches und dankbares Feld der Betätigung bietet. Fräulein Martha Nussbaum, aus der Schule von Frau Goldschmidt-Metzger hervorgegangen, erwies in der Wiedergabe des reich bedachten Klavierparts auf sehr achtbarer Höhe sich bewegende pianistische Qualitäten. Das umrankende Figurenwerk war von perlendem Fluss. Die Hauptgedanken erschienen in ihrer Gegensätzlichkeit in rechter Leuchtkraft, der Ton in der Kantilene nahm durch Rundung und Farbe gefangen und zu allem dokumentierte sich ein mitschwingendes, verständnisvoll nachgestaltetes Empfindungsvermögen. Fräulein Nussbaum wurde mit Beifall und Blumen reich bedacht, wie die zahlreiche Zuhörerschaft auch den rein orchestralen Gaben des Abends gegenüber nicht mit herzlich und rauschend geäußelter Anerkennung kargte.

fz.

Goethe und der Sport.

Von A. Kruhm.

(Nachdruck verboten.)

Es ist recht interessant, einmal die Goetheschen Werke auf die zahlreich vorhandenen Äußerungen über Sport hin durchzublättern. Man ist überrascht über die Fülle der Niederschriften des Dichters, in welchen sich seine Gedanken über sportliche Betätigung auf vielseitigen Gebieten dokumentieren und uns gerade heute, in einem Zeitalter, das längst den Sport als eine Lebensnotwendigkeit zur Erhaltung eines gesunden Körpers erkennen gelernt hat, als merkwürdig frische und zeitgemäße Aussprüche anmuten, trotzdem sie durchschnittlich doch über 150 Jahre alt sind. Aus diesen sportlichen Ausführungen Goethes, welche sich auf das Ballspiel, Fechten, Reiten, Schwimmen, Tanzen, Wandern und Schlittschuhlaufen beziehen, seien im Rahmen dieser kleinen Plauderei nur einige mitgeteilt, aus welchen man ersieht, wie sehr Goethe ein ausgesprochenes Interesse an sportlicher Hinsicht hatte, und wie er, was nicht allzu bekannt sein dürfte, selbst sich sportlich vielseitig betätigte.

Literarischer Abend der „Bücherstube am Museum“.

Am Vortragstisch erschien der neuverpflichtete Dramaturg des Staatstheaters, Heinz Becker-Trier, dessen aktuelles Theater „Diplomaten in Genf“ vor kurzem auf der Wiesbadener Bühne seine Erstaufführung erlebte. Unzweifelhaft stellt der neue Mann, über dessen dramaturgische Tätigkeit noch kein Urteil bestehen kann, als schaffender Künstler eine Begabung dar. Der interessante Abend am Montag liess hier keinen Zweifel. Er zeigte auch deutlich die bestimmenden Komponenten, hoffentlich nicht die engen Grenzen, dieser Begabung auf. Logos, nicht Eros ist die Dominante in der Persönlichkeit des Dichters. Kritischer Verstand, Gabe scharfer Beobachtung, knappe dialektische Gedankenführung wurden deutlich. Ob Heinz Becker das Zeug zu einem Satiriker grossen Formats in sich hat, der berufen wäre, mit Scherz, Ironie und tieferer Bedeutung unserer Zeit ihren Spiegel vorzuhalten, darüber lassen die vorgelesenen Proben keinen Schluss zu. Der bekannte Horazvers „Lachend die Wahrheit zu sagen“ ist jedenfalls nicht seine Richtschnur, und zum Sittenprediger scheint ihm das Ethos zu fehlen. Der Grundton der verschiedenen Satiren, die er vorlas, war eine bittere, ja stellenweise ätzende Schärfe, Resultate einer seelischen Grundstimmung, die diese ganze Kriegsgeneration gegenüber der sogenannten Kultur von gestern und heute auszeichnet. Aber die Negative bleibt immer unfruchtbar. Aus dem Negativ muss sich das Positiv entwickeln. Wer auf die Dauer wirken will, darf die Zeiterscheinungen nicht nur glossieren, er muss versuchen sie künstlerisch zu gestalten. In dieser Hinsicht fesselte am stärksten die Vorlesung des 1. Aktes der Tragödie „Papst“, einer freien Behandlung der Geschichte der Papstin Johanna. Hier verriet sich formal eine bedeutende dramatische Fähigkeit, inhaltlich ein Ringen um die entscheidendsten Fragen, dargestellt in dem Zusammenstoss eines hütelichen Mönches mit den Mächten der Kirche. Vielleicht würde die Aufführung dieses Dramas sich mehr lohnen als die „Diplomaten in Genf“.

H.

Im Buch Suleika und dem dramatischen Fragment Nausika lesen wir vom Ballspiel, das ihn im Herbst 1786, in Verona als öffentliches Schauspiel 5000 Zuschauern dargeboten, besonders fesselte. In dem Singspiel „Erwin und Elvire“ ist eine reine Dialogszene zwischen Olympia und ihrer Tochter Elvira über Erziehungsfragen, und in dem Trauerspiel „Die natürliche Tochter“ hören wir im dritten Aufzug, zweite Szene, den Herzog begeistert über die sportlich vielseitig ausgebildete Frau sagen:

„Sie überall zu sehen als Meisterin — das war mein Stolz! Zu teuer büsst ich ihn — zu Pferde sollte sie, im Wagen sein — die Rosse bändigend, als Heldin glänzen. — Ins Wasser tauchend, schwimmend, schien sie mir — den Elementen göttlich zu gebieten.“

In den Noten und Abhandlungen zum besseren Verständnis des west-östlichen Divans ist eine schöne Stelle über das Fechten, das Goethe bekanntlich auch ausübte:

„Erinnert man sich aber seiner Universitätsjahre, wo man gewiss zu einem Fechtboden eilte, wenn ein paar Meister Kraft und Gewandtheit gegeneinander versuchten, so wird niemand in Abrede sein, dass man bei solcher Gelegenheit Stärke und Schwächen

(Fortsetzung Seite 2.)

Was bietet Wiesbaden dem Kurgast am Mittwoch?

Konzerte: 11 Uhr Kochbrunnen. Kurhaus 16 und 20 Uhr. (Programme siehe Seite 2).
Orgelkonzert: Marktkirche 18 Uhr.
Theater: Grosses Haus: 19.00 Uhr: „Die Sündflut“. Kleines Haus: 19.30 Uhr: „Das Mädchen von Elizondo“ und „Fortunio's Lied“. (Programme s. Seite 2).
Ausstellungen: Kunstaussstellung Neues Museum 10–13 und 15–17 Uhr Galerie Banger (Luisenstr.), Küpper (Tannusstrasse), Schaefer (Moritzstr. 54.) — Altertumsmuseum. — Naturhistorisches Museum.
Kinos: Ufa-Palast. — Filmopalast — Kammer-Lichtspiele. — Thalia-Theater.
Ausflüge: An den Rhein, Strassenbahn 1 nach Biebrich. Auto-omnibus nach Schierstein. — Neroberg mit Strassenbahnlinie 1 (Zahnradbahn 10 bis 19.30 Uhr). — Unter den Eichen Strassenbahn 3. — Eisener Hand (Eisenbahnst.). — Burgruine Sonnenberg Strassenbahn 2. — Wartturm (Bierstadter Höhe, Strassenbahn, Linie 7). — Schlaferskopf (Kaiser-Wilhelm-Turm Bahnstat. Chausseehaus). — Jagdschloss Platte, 500 m hoch. Autobus ab Kaiser-Friedrich-Platz.
Schloss-Besichtigung: 10–13 u. 14–16 Uhr.
Varlété: Gross-Wiesbaden (Dotzheimer Strasse 19). Allabendlich 20.15 Uhr.
Kabarets: Parkkabarett 21 Uhr. — Boccaccio ab 21 Uhr.
Tanz-Tee: Kurhaus Montag 16.30 bis 18.30 Uhr. — Hotel Nassauer Hof Sonntag 16.30 Uhr. — Palast-Hotel Sonntag 16.30 Uhr. — Parkkabarett täglich 17 Uhr.
Abends wird getanzt: Boccaccio und Park-Diele jeden Abend. — Café Wien 21 Uhr (Samstag und Sonntag). Park-Café 20.30 Uhr (Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag). — Tannus-Tanz-Palais (jeden Abend). — Hotel Metropole 21 Uhr (Mittwoch, Samstag, Sonntag). — Im „Hahn“ täglich ab 21 Uhr.

Das Wetter: Heiter bis bewölkt, trocken, stellenweise Nachtfrost, westliche Winde.

Nur diese Woche!

Besuchen Sie die prakt. Vorführungen
mit meinem



— RECORD —

Wunder-Schnellkocher!

In 4-10 Minuten kochen Sie alle Speisen
gar, wozu sonst Stunden erforderlich sind.

Alleinverkauf:

Kleine Burgstr. **Erich Stephan** Ecke Hähnerg.
Versand nach allen Ländern

Theater u. Kunst in Wiesbaden.

— Mit der Uraufführung der Komödie „Liebe, List und Nachtgespenster“, die morgen Donnerstag unter der Spielleitung von Bernhard Herrmann im Kleinen Hause stattfindet, kommt Herbert Tjadens, ein junger rheinischer Dichter, zum überhaupt ersten Male auf die Bühne. In der Uraufführung sind beschäftigt die Damen Kuhn und Wessely und die Herren Adriano, Bernhöft, von Heyden, Maurus Liertz, Mänders und Sellnick. Bühnenbilder Friedrich Schlein, Kostüme Kurt Palm. Der Dichter hat sein Erscheinen zugesagt.

— **Staatstheater.** Am Freitag kommt noch einmal die Revue „Es liegt in der Luft“ als Gastspiel des Berliner Theaters „Die Komödie“ zur Aufführung und zwar in der Berliner Originalbesetzung und -dekoration wie bei den ersten beiden Gastspielen des Ensembles, die einen ungewöhnlich starken Beifall fanden. Unter den Mitwirkenden befinden sich Blandine Ebinger, Willy Prager, Hans Wassmann, Kurt von Wolowsky und der Steptänzer Hartwell Cook. Das Gastspiel findet im Kleinen

(Fortsetzung Seite 2.)

Café Dietenmühle

**Mitten im Kurpark
Eigene Konditorei**
Das ganze Jahr geöffnet.

Kurhaus Wiesbaden

Mittwoch, den 7. November 1928.

11 Uhr in der Kochbrunnentrinkhalle:

Früh-Konzert

ausgeführt von dem Salon-Orchester HANS GÖBEL
Leitung: Hans Göbel

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ Suppé
2. Rosen aus dem Süden, Walzer Joh. Strauss
3. Potpourri aus der Operette „Der Graf von Luxemburg“ Lehar
4. Wien, Wien, nur du allein Sieczynski
5. Marsch

16 Uhr:

Abonnements-Konzert

des städtischen Kurorchesters
Leitung: Musikdirektor Hermann Jrmr

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Prometheus“ L. v. Beethoven
 2. Fantasie aus „Figaros Hochzeit“ W. A. Mozart
 3. Finale aus „Euryanthe“ C. M. v. Weber
 4. Hofballtänze, Walzer Joh. Strauss
 5. Ouvertüre zu „Das goldene Kreuz“ J. Brüll
 6. Sarabande aus der h-moll-Sonate J. S. Bach
 7. Fantasie aus „Tosca“ G. Puccini
- Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mk

20 Uhr:

Abonnements-Konzert
des städtischen Kurorchesters

Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne

Vortragsfolge:

1. Ouvertüre zu „Die Felsenmühle“ G. Reissiger
 2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ H. Berlioz
 3. Polonäse in A-dur F. Chopin
 4. Menuett L. Boccherini
 5. Ouvertüre zu „Die Italienerin in Algier“ G. Rossini
 6. Viktoria-Walzer B. Bilse
 7. Fantasie aus „Mignon“ A. Thomas
 8. Im D-Zug, Galopp F. v. Blon
- Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 1 Mark.

Wochenübersicht

Donnerstag, 8. November: 11 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
18—18.30 Uhr: **Tanz-Tee**
16 und 20 Uhr: **Konzert**Freitag, 9. November: 11 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
19.30 Uhr: **III. Zyklus-Konzert**
Leitung: Carl Schuricht, Solistin: Erika Morini, ViolineSamstag, 10. November: 11 Uhr: **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**
20 Uhr im kleinen Saale: **Lichtbildervortrag**
„Schweden als Touristenland“Sonntag, 11. November: 11.30 Uhr **Frühkonzert**
am Kochbrunnen
16 und 20 Uhr: **Konzert**

Staatstheater Wiesbaden

Grosses Haus

Mittwoch, den 7. November 1928

254. Vorstellung. 8. Vorstellung. Stammreihe D

Die Sündflut.

Drama in 5 Teilen (13 Bildern) von Ernst Barlach.
Spielleitung: Wolff von Gordon.

Personen:

Noah	August Mombert
Ahrie, seine Frau	Thila Hummel
Sem	Maurus Liertz
Ham	ihre Söhne
Japhet	Bogislav von Heyden
Calan	Paul Wagner
Chus, sein Knecht	Paul Gerhards
Ein vornehmer Reisender	Robert Kleinert
Zwei Engel Gottes	Gustav Albert
Awah	Wilhelm Allgayer
Zebid	Margarete Prölss
Ein buckliger Aussätziger	Doris Voss
Ein junger Hirt	Hans Bernhöft
	Paul Breikopf
Drei Nachbarn Noah's	Gustav Schwab
	Guido Lehmann
	Walter Hildmann

Anfang 19.30 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Grosses Haus.

Donnerstag, den 8. November, Stammreihe C: Der Ring des Nibelungen: Erster Tag: Die Walküre.
Anfang 18.30 Uhr.

Freitag, den 9. November, bei aufgeh. Stammkarten: Paganini. Anfang 19.30 Uhr

Samstag, den 10. November, Stammreihe E: Undine. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 11. November, Stammreihe G: Der Ring des Nibelungen: Zweiter Tag: Siegfried.
Anfang 18 Uhr.

Staatstheater Wiesbaden

Kleines Haus

Mittwoch, den 7. November 1928.

242. Vorstellung. 8. Vorstellung. Stammreihe III.

Das Mädchen von Elizondo.

Komische Oper in einem Akt nach dem Französischen des L. Batta und J. Moineux von J. G. Grünbaum.

Musik von Jacques Offenbach.

Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock.

Spielleitung: Fritz Schröder.

Personen:

Vertigo, Gastwirt	Franz Biehler
Miguel, ein junger Basko	Martin Kremer
Manuelita, eine junge Waise	Therese Müller-Reichel

Die Handlung spielt in Elizondo, einem baskischen Dorf.

Fortunios Lied.

Komische Oper in einem Akt von Cremieux und Halévy.
Deutsche Bearbeitung von Ferdinand Gumbert.

Musik von Jacques Offenbach.

Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock.

Spielleitung: Fritz Schröder.

Personen:

Fortunio, Advokat und Notar	Franz Biehler
Marie, seine Frau	Therese Müller-Reichel
Valentin	Marga Mayer
Paul Friquet	Martin Kremer
Eduard	Lilly Sedina
Max	Gertr. Seligmann
Louis	Oiga Schönu
Karl	Irmgard Roettger
Babett, Fortunios Köchin	Lilly Haas

Vier junge Mädchen.

Bühnenbilder: Friedrich Schlein.

Kostüme: Kurt Palm.

Anfang 19.30 Uhr.

Ende nach 21.15 Uhr.

Wochenspielplan

des Staatstheaters Kleines Haus.

Donnerstag, den 8. November, Stammreihe IV: Uraufführung: Liebe, List und Nachtgespenster.
Anfang 19.30 Uhr.

Freitag, den 9. November, bei aufgeh. Stammkarten: Es liegt in der Luft. Anfang 20 Uhr.

Samstag, den 10. November, bei aufgeh. Stammkarten: Zum Gedächtnisse Schillers: Kabale und Liebe. Anfang 19.30 Uhr.

Sonntag, den 11. November, Stammreihe V: Liebe, List und Nachtgespenster.
Anfang 19.30 Uhr.

Jeder Kurgast

und jeder Besucher Wiesbadens
liest das Badeblatt.Mäntel - Kostüme - Pelze
Nachmittags- und Abendkleider
Moderne StrickbekleidungJ. Hertz
LANGGASSE 20Neuheiten in Wollstoffen
Moderne Seidenwaren
Erstklassige MassanfertigungFernspr. 27193 **Seidenhaus Marchand** Langgasse 42
Einziges Seiden-Spezialgeschäft am Platze**METROPOLE**
10 Wilhelmstrasse 10Jeden Mittwoch, Samstag und
Sonntag von 21 Uhr an**TANZ**

Hause bei aufgehobenen Stammkarten statt, der Vorverkauf an der Kasse und den bekannten Vorverkaufsstellen ist im Gange. — Am Samstag kommt im Kleinen Haus zum Gedächtnis des Dichters das Trauerspiel „Kabale und Liebe“ von Schiller zum ersten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung. Neubesetzt sind die Rollen der „Luise“

gewahrt wurde, die einem Schüler vielleicht für immer verborgen geblieben wären.“

Im zweiten Buch von Wilhelm Meisters Wanderjahre im elften Kapitel liest man über das gemeinsame Baden im Fluss, das ihn „in ganz wunderbare Bewegung“ brachte, und in den Wahlverwandtschaften (II, 10) sagt Goethe, der selbst ein guter Schwimmer war:

„Das Wasser ist ein freundliches Element für den, der damit bekannt ist und es zu behandeln weiss.“

Sehr zahlreich sind in Goethes Werken die Äusserungen über das Schlittschuhlaufen, das er mit einer wahren, uns heute kaum begreiflichen Leidenschaft ausübte und das seit Klopstocks Eis-

lauf-Oden von 1774/75 an zu seinen alljährlichen Winterfreuden gehörte. Bekannt ist das Bild von Kaulbach „Goethe beim Eislauf auf dem Main“.

Goethe liebte aber auch den Reitsport. Zu Pferde reitet er in Gesellschaft eines jungen Arztes nach Zabern, Saarbrücken, Saargemünd, Zweibrücken, Niederbronn, Reichshofen und kehrt über Hagenau zurück, nachdem er über 150 km zurückgelegt hatte.

Aber auch sehr viel Anregung fand Goethe in ausgedehnten Wanderungen. Sagt er doch selbst einmal:

„Was ich nicht erlernt habe, habe ich mir erwandert.“

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Die Wiesbadener Handelskammer ist nun auch als letzte des Verbandes der hessen-nassauischen Industrie- u. Handelskammern an die im Verlage von Max Koebeke in Frankfurt erscheinenden (Fortsetzung Seite 4).

So unternimmt er während seines Aufenthalts in Frankfurt beinahe täglich grössere Spaziergänge von oft 25 km Länge ins Maintal, durchstreift den Taunus, und 1775 unternimmt Goethe in der Umgegend von Zürich eine Reihe grösserer Hochtouren.

Man ersieht hieraus, dass Goethe stets dem Sport zugetan war, wenn auch nicht ganz in unserem heutigen Sinne einer oft falsch verstandenen Rekordhascherei, er wusste vielmehr seinen Körper durch vielseitige sportliche Übungen gesund zu erhalten in Stunden, aus welchen seine grosse Schaffensfreude entstand; über die er einmal sagt: „Diesen Stunden danke ich eine schnelle Klärung alter literarischer Pläne.“

Schachnow, M., Hr. m. Fr., Berlin
Englischer Hof
*Schaefer, A., Hr. m. Fr., Lich Metropole
*Schärf, P., Frl., Wiesbaden, Central Hotel
*Schätz, F., Hr. m. Fr., Horststein
Friedrichshof
*Schalles, H., Hr. Reichsbahn-Oberinsp.,
Elberfeld Grüner Wald
*Schaller, A., Hr. Bürgermeister,
Oberstedten Reichspost-Reichshof
*Schaplowa, St., Hr., Wiesbaden
Zur Stadt Ems
*Scharf, O., Fr. Dir., Halle
Rose
Schellen, C., Hr. Ministerialrat, Berlin
Schwarzer Bock
*Schindehütte, A., Frl., Dillenburg
Hotel Reichspost-Reichshof
Schindler, D., Hr. Fabrikbes. m. Fr.,
Zürich Rose
*Schleinitz, E., Hr., Frankfurt Einhorn
*Schloss, J., Hr. Dr., Langen Metropole
*Schlotter, F., Hr., Rüdesheim Central Hotel
*Schlund, H., Hr., Kassel Einhorn
Schmidt, A., Fr., Gevelsberg
Schwarzer Bock
*Schmidt, W., Hr., Dillenburg
Hotel Reichspost-Reichshof
*Schmidt, W., Hr., Hannover, Central-Hotel
*Schmidt, G., Hr. m. Fr., Rennerod Karlsdorf
*Schmidt, W., Hr. Ing., Naheim, Einhorn
Schmidt, G., Hr. Prof. m. Fr., Ilmenau
Gartenstr. 3
*Schmidt, W., Hr., Wiesbaden
Zur Stadt Ems
*Schneider, F., Frl., Dillenburg
Hotel Reichspost-Reichshof
*Schneider-Auroth, A., Hr. Dr.-Ing., Krefeld
Hansa-Hotel
Schnepperdahl, A., Fr., Beyenburg
Kölischer Hof
Schön, O., Hr. Ober-Postinsp., Berlin
Schwarzer Bock
Schubert, K., Hr. Regierungsrat Dr.,
Elberfeld Schwarzer Bock
Schulz, H., Hr., Bochum, Elsser-Platz 7

*Schütz, A., Hr. Bürgermeister,
Zur Stadt Biebrich
*Schwarz, Ph., Hr., Nagold Hotel Berg
*Schwerdtfeger, H., Hr. Ing., Darmstadt
Zum Posthorn
*Senff, E., Hr. Fabrikbes. Dr., Düsseldorf
Hotel Rose
*Seyrich, H., Hr., München, Taunus-Hotel
*Siebel, H., Hr. m. Fr., Mainz, Hotel Vogel
Siebert, A., Hr., Duisburg Domhotel
*Siebräch, W., Hr., Adendorf, Central-H.
Spaujaard, N., Frl., Borne Kaiserhof
*Stahner, L., Frl., Berlin Schwarzer Bock
*v. Stechou, K., Hr. Industrieller, Berlin
Viktoria-Hotel
Steegs, H. Pl., Hr., Nymwegen
Kapellenstr. 14
Steinweg, R., Hr. Ing., Dortmund, Domhotel
*Stock, H., Hr. Bürgermeister, Weinbach
Hotel Reichspost-Reichshof
*Stock, A., Hr. Fabr., Barmen Metropole
*Stock, A., Fr., Barmen Metropole
*Stoll, K., Hr., Dillenburg Evang. Hospiz
*Strebel, E., Hr., Nürnberg Hotel Berg

Süssheim, Cl., Fr., Nürnberg, Palast Hotel
Suzuki, C., Hr. Ing., Jokosuka (Japan)
Schwarzer Bock

T.
*Ties, E., Hr. m. Fr., Frankfurt
Hotel Vogel
Tourtel, M., Fr., London Pension Fortuna
Trippensee, O., Hr. Dir. m. Fr., Idar
Domhotel
Tuch, G., Hr. m. Fr., Köln, Englischer Hof

U.
*Uebel, F., Hr. m. Söhne, Nürnberg
Taunus Hotel
Ullmann, J., Hr. m. Fr., Düren
Schwarzer Bock

V.
*Vanhetta, P., Hr. Dr. m. Fr., Paris,
Bellevue
*Viehhausen, E., Hr. Gutsbes., Fischlaken
Dahlheim
*Vigilowsky, G., Hr., Leipzig, Hansa-Hotel

Voute, J., Hr. Rechtsanw. Dr. m. Fr.,
Amsterdam Palast-Hotel

W.
Waelhütz, O., Hr. Dipl.-Ing., Ludwigshafen
Schwarzer Bock
*Wahl, F., Hr. Reg.-Baumeister, Essen
Englischer Hof
*Walbe, H., Hr. Dir., Mannheim
Rose
*Walther, D., Hr., Berlin
Rose
*Warnecke, G., Hr. Major a. D., Frankfurt
Schwarzer Bock

*Weber, C., Hr. m. Fam., Chicago
Hotel Oranien
*Weigel, R., Hr., Weilburg
Karlsdorf
*Weisheucht, H., Hr. Insp., Frankfurt
Zum Landsberg

*Weisser, A., Hr., Ludwigshafen Einhorn
v. Wieck, E., Hr. Amtsgerichtsrat m. Fr.,
Traben-Trarbach Schwarzer Bock
*Wimmer, L., Hr., Mannheim, Central-Hotel
*Winter, E., Hr., Wiesbaden-Rambach
Central-Hotel

Wirth, A., Fr., Marktredwitz Mon Repos
Witte, Hr. Tierarzt Dr. m. Fr., Datteln
Villa Ruppelshaus

*Wittig, F., Hr. m. Fr., Kreuznach
Grüner Wald
*Wolfsteiner, J., Hr. m. Fr., Fürt Union
*Wothke, H., Hr. Dir., Kassel Westminster
*Wulf, K., Hr., Limburg Metropole
*Wulfing, J., Hr. m. Fam., Borken
Hansa-Hotel

*Wulfsohn, J., Hr., Leipzig
Metropole

Z.
Zahn, E., Hr., Königsberg, Schwarzer Bock
Zieger, A., Hr. Amtsvorsteher, Veltens
Domhotel

*Ziegler, L., Frl., Wiesbaden
Karlsdorf
*von Ziegler, M., Frl., Berlin
Hotel Reichspost-Reichshof
Zorn, G., Hr. Hotelier, Bad Nauheim
Kaiserhof

Salon Dette

Michelsberg 6

Kopfwaschen · Dauerwellen

Manicure · Haarfarben

Wasserwellen · Haarersatz



„Wer Wiesbaden besucht, besucht auch das Nationaldenkmal auf dem Niederwald“, **dicht dabei:**

„Jagdschloss Niederwald“ bei Rüdesheim a. Rh.
Das neuerbaute Kurhotel an der schönsten Stelle d. Rheins.

Neuzeitl. behagl. Fremdenzimmer u. Restaurationsräume. / Fl. Wasser., Ztr.-Heizung, Lichtsignalanlage. / Mitten im Hochwald, mit Blick a. Rhein u. Taunus. / Grosse Geweihs. d. Nass. Herzöge. / Vorz. Verpf., eig. Kondit., Garagen. / Zim. v. 4.-, Pens. v. M. 8.- an. / Post u. Fernr. Rüdesheim 367. / Zahnradb. v. Rüdesheim, Autob. v. Assmannsh.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier

aus Malz und Hopfen
Ist das Beste

Kurverwaltung Wiesbaden.

Jeden **Dienstag und Freitag**
Gesellschaftsspaziergänge
in die nähere Umgebung Wiesbadens unter
sachkundiger Führung.

Beteiligungsgeld **0.50 Mark** pro Person.
Treffpunkt: **14.30 Uhr** am Haupt-
eingang des Kurhauses.

Die Spaziergänge richten sich jeweils nach
der Witterung und Wegebeschaffenheit.

Damen- und Herrenfriseur Otto Römer

Telefon 288 06 Wiesbaden Kranzpl. 3-4
gegenüber Hotel Schwarzer Bock

In- und ausländische Parfümerien

Haarfärben · Dauerwellen

Schönheitspflege

„BOCCACCIO“

Ecke Weber- und Häfnergasse, I. Etage, Telefon 221 31

Kabarett und Tanzbar der guten Gesellschaft

Allabendlich ab 21 Uhr:

Vornehme Abend-Unterhaltung

Erstklassige Kapelle: „Ellis Duell's Dancing Band“.

Hotel-Pension-Villa Esplanade

Sonnenberger Straße 30. Vornehme Fremdenpension. Freie, herr-
liche Südlage. Aussicht auf Kurpark, Weiher und Kurhaus. Nähe vom
Staatstheater und Kochbrunnen. Genuß des Kurkonzertes. Zimmer
mit fließendem Wasser. Privatbad mit Toilette. Thermalbäder in je-
der Etage. Zentralheizung. Lift. Mäßige Preise. Winterarrangement.

BADHAUS ZUM SCHÜTZENHOF

Schützenhofstr. 4. Thermalbäder mit Ruhegelegenheit
von 8-13 und 15-18 Uhr. An Samstagen Badezeit
bis 19 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Hotel u. Badhaus

Goldenes Kreuz

schön eingerichtete Zimmer mit kalt- und warm-
fließendem Wasser.

Thermalbäder

aus eigenen Quellen
Badehalle und Bäder vollständig neu umgebaut.
Passantenbäder.

Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich

G. m. b. H.

Wiesbaden - Frankfurt a. M.

Taunusstr. 9 Kronprinzenstr. 23

Telephon

23847 23848, 23849-23880

Wohnungstausch

Wohnungsbeschaffung

Möbeltransport

Grosses
Kabinen-Lagerhaus

Die Traubenkur

in der offenen

Wandelhalle am

Kochbrunnen

Kurzeit: 9-13 und

15-19 Uhr.

Städt. Kurverwaltung-

Jeder Fremde liest das

Bade-Blatt

„Mitteilungen“ angeschlossen, die damit die
Berichterstattung über das ganze Verbandsgebiet
wahrnehmen und ihre Bedeutung als Organ für
das Rhein-mainische Wirtschaftsgebiet ganz be-
trächtlich erhöhen. Die Wiesbadener Kammer
gibt in dieser ersten erweiterten Nummer, dem
Novemberheft, ein Ueberblick über die Bedeutung
ihres Bezirks und über die wirtschaftliche Struktur
der ihr zugewiesenen Gebietsteile. Aus dem Inhalt
des Heftes, das nun an jede eingeschriebene Firma
des Wiesbadener Kammerbezirkes kostenlos ge-
liefert wird, seien erwähnt die Berichte der Kammer
Limburg und Wetzlar, die Aufsätze über den Aus-
gleich der Beschäftigungsschwankungen im Waren-
handel und Geldverkehr, über das Zweiklassen-
system der Bahn, über die Wirtschaftslage im
Oktober, ferner Berichte über Verkehr, Rechtsfragen,
Steuerfragen usw. Die „Mitteilungen“ erscheinen
fortan nicht mehr als Monatsheft, sondern an jedem
1. und 15. des Monats.

Über Wiesbadener Herbsttage findet man in
der Berliner Zeitschrift „Sport im Bild“ einen
ganzseitigen Aufsatz, der die Bilder von Kurhaus,

Kochbrunnen, von Golf- und Tennisplatz zeigt. Die
Reize der Herbstsaison, das gesellschaftliche Leben,
die künstlerischen Darbietungen werden eingehend
beschrieben.

— **Weihnachtspakete für Amerika.** Eine der
letzten Gelegenheiten, Weihnachtspakete nach
Amerika zu befördern, ist mit dem am 12. Dezember
von Bremerhaven abgehenden D. „Columbus“ des
Norddeutschen Lloyd, der am 21. Dezember in
Neu York eintrifft, gegeben. Da die Post in den
Dezembertagen stets stark überlastet ist, empfiehlt
es sich, die Weihnachtspakete schon so frühzeitig
aufzuliefern, dass sie bereits mit dem Dampfer
„Stuttgart“ des Norddeutschen Lloyd, der am
6. Dezember von Bremerhaven abgeht, und am
16. Dezember in Neu York eintrifft, befördert werden
können. Die Dampfer „Stuttgart“ und „Columbus“
bieten vornehmlich aber auch für Reisende, die
die Weihnachtstage mit ihren Angehörigen in Amerika
verleben wollen, Gelegenheit, kurz vor dem Fest
in Neu York einzutreffen. D. „Columbus“, befördert
Passagiere in der I., II. und III. Klasse, sowie in
der dritten Kajüte für Touristen.

— **Kein Geld in gewöhnliche Briefe einlegen.**
Die einzig richtige Art, Geld mit der Post zu ver-
schicken, ist die mit Postanweisung, Zahlkarte oder
Geldbrief. Wer einen grösseren Zahlungsverkehr
unterhält, dem kann nur dringend die Einrichtung
eines Postscheckkontos empfohlen werden. Er hat
dann nur nötig, eine kostenlose Überweisung oder
einen Scheck auszuschreiben und den gelben
Scheckbrief mit 5 Pf. frankiert in den nächsten
Briefkasten zu werfen. Diese einfachen und sicheren
Geldversendungsarten werden aber leider von einem
grossen Teil des Publikums nicht benutzt. Viele ver-
senden immer noch Geld in eingeschriebenen oder
gewöhnlichen Briefen. Die Versendung von Geld
in Einschreibebriefen kann nicht empfohlen werden,
weil die Post für beraubte Einschreibebriefe über-
haupt keinen Ersatz leistet, für in Verlust geratene
höchstens 40 RM. Bei Verlust oder Beraubung ge-
wöhnlicher Briefe haben Absender und Empfänger
immer den Schaden zu tragen, weil die Post nicht
dafür haftet. Darum, wer Schaden nicht erleiden
will, lege kein Geld in gewöhnliche oder einge-
schriebene Briefe.